KEA News

Sonderausgabe

Mit Kindern und für Kinder im Rhein-Hunsrück-Kreis

LEA RLP
Landeselternausschuss
Rheinland-Pfalz

KEA RHK
Kreiselternausschuss
Rhein-Hunsrück-Kreis

KEA RHK
Kreiselternausschuss
Rhein-Hunsrück-Kreis

KEA News

Mai 2021

Die *KEA-News* ist ein Newsletter des KEA RHK.
Hier wird regelmäßig über unsere Arbeit und über Themen rund um Kita berichtet. Termine, Inhalte verschiedener Sitzungen, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.
Der Newsletter dient der Information und Vernetzung aller Kita-Akteure. Er ist also an alle Eltern, Träger, Kita-Mitarbeiter und sonstige Interessierte gerichtet.

Der KEA hat beschlossen zum Tag der Kinderbetreuung 2021 eine Sonderausgabe herauszugeben. Sie soll allen Kita-Mitarbeiter*innen unsere Wertschätzung und unseren Dank ausdrücken.
Die Beiträge dieser Ausgabe stammen von verschiedenen Kita-Akteuren, welche Teil der großen „Familie" der Bildungs- und Erziehungspartner unserer Kitas sind.

Die Kita-Landschaft ist sehr vielfältig. Sie ist geprägt von zahlreichen Chancen, aber auch Herausforderungen. In meiner bisherigen Zeit als KEA-Mitglied durfte ich viele engagierte Menschen kennenlernen, die sich unermüdlich mit Engagement und Visionen für die Kitas und die ganze Kita-Landschaft – vor allem für unsere Kinder – einbringen. Ich freue mich sehr, dass einige dieser Menschen die Sonderausgabe der KEA News mit ihren Beiträgen bereichert haben, welche so vielfältig sind wie die Kita-Landschaft.

Inhalte dieser Ausgabe

- Grußwort des Landrates
- Grußwort des LEA-Vorsitzenden
- Wertschätzung das ganze Jahr über – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Kita als Chance für Inklusion – Brigitte Ullrich-Backs, Familienzentrum Castellino
- Die Kita im Sozialraum – Fachkräfte Kita-Sozialarbeit
- Wandel der Kitalandschaft Boppard – Dr. Walter Bersch, Bürgermeister der Stadt Boppard
- Demokratiepädagogik an der BBS Boppard – Dr. Benedikt Descourvières, Studiendirektor
- Einander vertrauen, was heißt das? – Textausschnitt: Der Kleine Prinz
- Gemeinsam für eine gute Kita! – Beata Kosno-Müller, Kreiselternausschuss RHK
- Spenden für den Tag der Kinderbetreuung
- Ein „Danke" vom KEA-Team

Kontakt:
06744 71 44 33
Karin Graeff

E-Mail:
kontakt@kea-rhk.de

Grußwort des Landrates des Rhein-Hunsrück-Kreises zum Tag der Kinderbetreuung am 10.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle erleben seit nunmehr über einem Jahr herausfordernde Zeiten. Die Corona-Pandemie hat sämtliche Lebensbereiche eingeschränkt. Bis tief hinein in den Tagesablauf jeder einzelnen Familie reichen diese belastenden Veränderungen unseres Zusammenlebens, sie machen auch vor den Kleinsten nicht halt. Beschränkungen der Kontakte zu Freunden, Spielkameraden und oft auch zu den eigenen Großeltern wirken befremdlich und verstörend auf die Kinder.

Eltern sind auf eine verlässliche Kinderbetreuung angewiesen und für die Kinder sind die Besuche in der KiTa ein Stück liebgewonnene Gewohnheit, ein paar Stunden Abwechslung vom ansonsten gleichförmigen Pandemie-Alltag und nicht zuletzt wichtige Förderung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Schon unter „normalen" Bedingungen leisten die Erzieherinnen und Erzieher unserer KiTas mit großem persönlichem Einsatz einen essentiellen Beitrag zur Bildung und Erziehung unserer Kinder. Um ein Vielfaches mehr wird ihnen aber unter den derzeitigen Rahmenbedingungen abverlangt. Was liegt also näher, als für diesen Einsatz und das persönliche Engagement von Herzen „danke" zu sagen und damit unser aller Hochachtung und Wertschätzung auszudrücken?

Die Aktion „Tag der Kinderbetreuung" ist hierzu ein liebevoll gestalteter Rahmen und ich freue mich sehr, mit diesem Vorwort einen kleinen Beitrag leisten zu können.

Herzlichst

Ihr

Dr. Marlon Bröhr

Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Grußwort des Vorsitzenden des Landeselternausschusses zum Tag der Kinderbetreuung am 10.05.2021

Liebe Fachkräfte,

ich möchte Ihnen im Namen der Kita-Eltern im Land Rheinland-Pfalz ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre wichtige Arbeit sagen. Nicht nur, weil Sie sich Tag für Tag darum kümmern, dass es unseren Kindern gut geht und dass wir Familien die dringend notwendige Betreuung haben, um Familie und Beruf vereinbaren zu können. Nicht nur, weil Sie auch in schwierigen Corona-Zeiten mithelfen, dass die Kinder in der ganzen schlimmen Lage nicht untergehen.

Sondern vor allem, weil Sie zu den ganz wenigen Berufen gehören, denen wir etwas Unmenschliches abverlangen. Wir Menschen sind so gebaut, dass wir uns ein Bild von anderen Menschen machen. Ist uns jemand sympathisch, verbringen wir Zeit mit ihm und vertiefen die Beziehung. Ist uns jemand unsympathisch, machen wir einen möglichst großen Bogen um ihn. Es ist für uns völlig normal, nicht zu jedem Menschen eine gute Beziehung haben zu müssen.

Für Kita-Fachkräfte ist das anders. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Wohl der Kinder. Vom Wohl der Kinder her muss das Handeln aller Erwachsenen in der Kita gedacht werden. Und Kinder leiden, wenn sie erleben, dass Ihre Eltern von wichtigen Bezugspersonen abgelehnt werden. Kinder empfinden die Ablehnung der eigenen Eltern als eigene Ablehnung. Sie als Fachkräfte wissen das und versuchen daher nach Kräften, zu allen Eltern ein konstruktives Verhältnis aufzubauen, das von Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe und Akzeptanz geprägt ist.
Das ist eine umso größere Leistung, wenn man bedenkt, dass Sie bei einer Betreuungsquote von fast 100% in der Kita-Elternlandschaft alle Menschentypen vorfinden, die es in der heutigen Gesellschaft auch zu finden gibt. Rassisten, Frauenfeinde, militante Islamisten, cholerische Narzissten und viele andere schwierige Personen, um die jeder normale Mensch im Alltag einen großen Bogen machen würde. Und weil Sie als Fachkräfte auch nur Menschen sind, löst natürlich auch Ihre Intuition bei Ihnen in solchen Fällen erstmal Antipathie aus.
Dass Sie diese Intuition durch professionelles reflektiertes Handeln überwinden und mit allen Eltern konstruktiv zusammenarbeiten, ist daher eine großartige Leistung, die hohe Professionalität erfordert. Und zwar Tag für Tag, auch unter stressigen Bedingungen. Sie tun das, weil Sie genau wissen: „Ein Kind kann nichts für seine Eltern – und hat das Recht auf eine gute Förderung".
Und DAS ist alles andere als selbstverständlich. Das verdient unseren höchsten Respekt.
DANKE!

Andreas Winheller

Landeselternausschuss RLP
Vorsitzender

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Wertschätzung das ganze Jahr über

Ein Beitrag der deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Tag der Kinderbetreuung ist für die pädagogischen Fachkräfte das ganze Jahr über.
Ein Grund mehr, ihnen auch immer wieder unsere Wertschätzung zu zeigen.

© DKJS / F. Schmitt

Sieben Tipps:

1. Zeit nehmen für Gespräche: Die Tür-und-Angel-Gespräche sind dem Personal wichtig. Auch wenn Eltern es beim Bringen und Abholen meistens eilig haben – für ein paar nette, persönliche Worte reicht die Zeit sicher. Dadurch zeigen Sie Interesse an der Arbeit der Fachkräfte.

2. Persönliche Rückmeldung geben: Berichten Sie, wenn Ihr Kind zuhause von Menschen oder Projekten aus der Kita erzählt oder Sie privat Spiele, Lieder oder Rituale aus der Kita übernehmen. Das gibt dem Personal wichtiges Feedback.

3. Vertrauen zeigen: Zeigen Sie den Fachkräften, dass Sie diese als kompetente Partner anerkennen und signalisieren Sie Ihrem Kind, dass Sie es in guten Händen wissen. Vertrauen ist enorm wichtig für eine gute Erziehungspartnerschaft.

4. Kritik respektvoll äußern: Auch in der Kita läuft nicht immer alles rund. Äußern Sie Kritik, aber nicht nur bei anderen Eltern, sondern beim Personal, und zwar respektvoll und konstruktiv. So können Sie gemeinsam nach Lösungen suchen. Es ist nur fair, auch eigene Fehler einzugestehen.

5. Interesse und Engagement: Nehmen Sie aktiv an Kita-Festen und anderen freiwilligen Aktionen teil. Damit zeigen Sie Interesse an der Kita und unterstützen die Fachkräfte. Egal, ob Sie Kuchen backen, Ausflüge begleiten oder als Gruppen- oder Elternsprecher*in fungieren – die Kita-Gemeinschaft profitiert immer.

6. Empathie zeigen: Versetzen Sie sich in die Lage der pädagogischen Fachkräfte hinein. Statt deren Leistung nur anhand kurzer Momente beim Holen und Bringen zu beurteilen, führen Sie sich vor Augen, was diese den Tag über leisten.

7. Zwischendurch Danke sagen: Wenn Ihnen etwas gut gefällt, sagen Sie es am besten gleich und warten Sie nicht erst aufs nächste Elterngespräch. Die Fachkräfte freuen sich über jedes Dankeschön. Und das nicht nur am Tag der Kinderbetreuung.

Diese Tipps hat die Redaktion des Elternportals www.rund-um-kita.de der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit den Fachkräften der Wedeler AWO Kindertagesstätte „Hanna Lucas" zusammengestellt.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich für gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ein. Alle sollen ihre Potenziale und Talente entdecken und entfalten können.

Dafür stößt die DKJS Veränderungsprozesse an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder lokalen Jugendpolitik.

Anlaufstelle für Interessierte aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis ist die DKJS Regionalstelle Rheinland-Pfalz.
www.dkjs.de

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Kita als Chance für Inklusion – Teil I

Ein Beitrag von Brigitte Ullrich-Backs
vom Familienzentrum Castellino

Inklusion ist ein Menschenrecht, - festgelegt in der Menschenrechtskonvention. In der UN – Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2008 wurden die Rechte von Menschen mit Behinderung im Hinblick auf ihre Teilhabe und Inklusion zusätzlich konkretisiert.

Auch in Deutschland ist die Menschenrechtskonvention rechtsgültig.
D. h. Kinder haben ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Entwicklung, unabhängig von Heterogenitätsmerkmalen. Alle Kinder – mit und ohne Migrationshintergrund, jeder Religionszugehörigkeit, mit und ohne Sprachschwierigkeiten, mit und ohne Entwicklungsauffälligkeiten, Mädchen und Jungen gleichermaßen – sollen so betreut und gebildet werden, wie es ihrer Entwicklung entspricht.
Diese Rechte können nur umgesetzt werden, wenn die gesamte Gesellschaft bereit ist, sich auf den Prozess der Inklusion einzulassen und entsprechende Vorrausetzungen dafür zu schaffen – im Kleinen wie im Großen. Jeder von uns ist Teil von Inklusion und kann seinen persönlichen Beitrag dazu leisten.
Mit dem Besuch einer Kindertagesstätte bekommen alle Familien mit ihren Kindern einen ersten Zugang zu einer öffentlichen Institution. Der Familie und dem Kind soll vermittelt werden, dass sie angenommen und wertgeschätzt werden.
Alle Kinder haben einen Anspruch auf Frühe Entwicklung und Bildung in hoher Qualität, - allen soll die Teilhabe an Bildungsprozessen möglich gemacht werden (siehe Bildungs- und Erziehungsempfehlungen).
Eine inklusive Kita für alle Kinder bietet beste Chancen Inklusion von klein auf zu leben und zu erfahren.
In einer inklusiven Kita wird den Menschenrechten aller Kinder Rechnung getragen.

Woran erkennen wir, ob eine Kindertagesstätte sich inklusiv öffnet?

Die Kitas nehmen alle Kinder auf

In der pädagogischen Arbeit wird individuell auf jedes Kind geachtet und entsprechende vielseitige Angebote werden organisiert. Der Familie und dem Kind soll vermittelt werden, dass sie angenommen und wertgeschätzt werden.

Nicht das Kind soll an die Kita angepasst werden,
sondern die Kita passt sich an jedes einzelne Kind an.

Kitas sind Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Dem Personal stehen zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Inklusion zur Verfügung, die genutzt werden können.
Familien fühlen sich betroffen und ausgegrenzt, wenn ihr Kind aufgrund seines Handicaps oder Verhaltens nicht in die ortsnahe Kita aufgenommen werden kann. Dies nimmt den Familien und den Kindern Chancen ortsnah am aktiven Leben teil zu nehmen.

Positive Haltung zur Inklusion

Die Kitas haben im Einvernehmen mit Träger und Team eine positive Haltung zur Inklusion. Der Träger sorgt für die entsprechenden Rahmenbedingungen, - auch räumlich. Bei jedem Kind stehen seine individuellen Stärken im Vordergrund. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht, unabhängig von seiner seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung. Das bedeutet, dass ein Kind nicht nur nach seinen Defiziten zu sehen und zu beurteilen ist, sondern ressourcenorientiert. Alle Kinder machen Fortschritte in ihrer Entwicklung, nur in unterschiedlichem Tempo. Die Kita trägt dazu bei, dass jedes Kind sich in seinem Tempo weiterentwickeln kann und legt den Grundstein für eine gelingende Inklusion.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Kita als Chance für Inklusion – Teil II

Ein Beitrag von Brigitte Ullrich-Backs
vom Familienzentrum Castellino

Ein gutes Netzwerk

Ein gutes Netzwerk an Hilfen für Familien mit einem Kind mit Behinderung ist notwendig. Wir als Familienzentrum in Trägerschaft der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück gGmbH bieten ein breites Spektrum an Beratungsleistungen und Bildungsangeboten an, sowie den Integrationsfachdienst. Wir pflegen Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen, Beratungsdiensten und Fachstellen, die sich mit dem Thema Familie beschäftigen und ebenfalls wichtige Partner zur Unterstützung der Familien sind.

Beobachtung ist die Grundlage für das Gelingen von Inklusion

Beobachtung ist das A und O für das Fachpersonal: Wann und in welchen Alltagssituationen braucht jedes einzelne Kind Unterstützung?
Es braucht:

- Empathie für die besondere Situation des Kindes und seiner Familie.
- Förderung und gegebenenfalls spezielle Therapieangebote in der Einrichtung für alle Kinder, die diese benötigen.

Kinder lernen voneinander

Im Kitaalltag lernen die Kinder von einander, dass es normal ist verschieden zu sein. Alle Kinder haben unterschiedliche Interessen, Stärken und Vorlieben. Sie bilden unsere Gesellschaft ab. Im gemeinsamen Tun entwickeln sich Sozialkompetenzen, Selbstwertgefühl und die Sprache weiter.
Bieten wir also unseren Kindern diese frühen Möglichkeiten für inklusives Lernen, denn Kinder sind unsere Zukunft.

Arbeiten in Gruppen

Für Kinder im Vorschulbereich gibt es einige Vorteile beim Arbeiten in Gruppen. Die Gruppe bietet gute Möglichkeiten zur Inklusion von Kindern mit Behinderung und auch allgemein. Besonders kleinen Kindern bietet die Gruppe große emotionale Sicherheit. Junge Kinder können sich schneller in Gruppenabläufe einleben. Sie haben feste Bezugspersonen und die geschlossene Arbeit sorgt für ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder in der Gruppe.
Neben gezielten Therapieeinheiten ist es sinnvoll, so wenig wie möglich isoliert mit einzelnen Kindern zu arbeiten. Ein Kind kann in einer Einzeltherapie gut mitarbeiten, zeigt aber in einer Gruppe wenig Sozialkompetenz. Die alleinige Förderung in der Einzeltherapie entspricht nicht der Lebensrealität und der gewünschten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Gruppenverband lernen die Kinder den normalen Umgang miteinander bei gemeinsamen Beschäftigungen, im Morgenkreis, bei gemeinsamen Mahlzeiten, im Umgang mit Gruppenregeln und – Strukturen.

Eine Inklusive Kindertagesstätte bietet Chancen für unsere Kinder. Kinder nehmen sich vorurteilsfrei so an, wie sie sind. Sie fragen z. B. bei einem 4-jährigen Kind nicht, warum es nicht laufen kann, - sie handeln und beziehen das Kind im Spielgeschehen mit ein. Wenn unsere Jüngsten inklusiv aufwachsen, hat das positive Auswirkungen für ihr zukünftiges Denken und Handeln in der Gesellschaft. Inklusive Erziehung und Bildung trägt nachhaltig Früchte - sie macht unsere Gesellschaft lebenswerter, hin zu mehr Respekt, Gleichberechtigung und Toleranz.

„Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt."

(Rheinhard Turne)

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Die Kita im Sozialraum – oder: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf"

Ein Beitrag der Fachkräfte Kita-Sozialarbeit

Globalisierung, die rasante Entwicklung der Technik, Digitalisierung, Multikulturalität, demografischer Wandel, mobileres Familienleben, unterschiedliche Familienmodelle, Instabilität und Ungewissheit die Zukunft betreffend, Klimawandel, Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Corona-Krise…

Die Liste der Veränderungen und Herausforderungen der letzten 20 Jahre lässt sich beliebig fortsetzen. Dazu kommen die eigenen Erwartungen und die Erwartungen von außen: Leistungsdruck, Stress, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, usw. Einige fragen sich vielleicht: „Wie habe ich das die letzten zwanzig Jahre alles geschafft?" Wieder andere haben gemerkt, dass ihnen alles zu viel wurde und haben einen Gang zurück geschaltet. Für uns Erwachsene ist es zwar anstrengend, jedoch sind wir in der Regel in der Lage unsere Lebensweise zu reflektieren und die Reißleine zu ziehen. Aber wie geht es unseren Kindern? Auch für sie hat sich das Leben verändert.

Kind sein heute ist nicht mehr zu vergleichen mit Kind sein vor zwanzig Jahren.

Einer der größten Unterschiede ist die Institutionalisierung der Kindheit. Viele Kinder haben genau wie ihre Eltern eine 40-Stunden-Woche und einen vollen Terminkalender, zumindest vor Corona. Kinder verbringen oft die meiste Zeit des Tages in der Kita. Sie sind jedoch noch nicht in der Lage zu reflektieren, wenn ihnen alles zu viel wird.
Umso wichtiger ist es, dass die Kita ein Ort ist, an dem sich die Kinder wohl, geborgen und sicher fühlen. Ein Ort, an dem sie Kind sein dürfen und an dem es Erwachsene gibt, die sie darin bestärken, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu artikulieren und auch die Bedürfnisse und Grenzen der anderen Menschen zu respektieren. Ein Ort, an dem sie ihrer natürlichen Neugier nachgehen können, die Welt zu entdecken.

Neben guten Rahmenbedingungen ist die Beziehungsarbeit der pädagogischen Fachkräfte die wichtigste Voraussetzung, dass Kinder einen gelungenen Tag in der Kita erleben.

Unter den gegebenen Veränderungen hat sich in den letzten Jahren zudem heraus kristallisiert, dass der Sozialraum der Kita immer mehr an Bedeutung gewinnt. Denn wie eingangs erwähnt, braucht es ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. Die Kita vernetzt sich mit den Menschen und anderen Institutionen, die für die Kinder eine Rolle spielen. Dabei geht es nicht nur darum, mit der Grundschule oder den Kinderärzten zu kooperieren. Es geht darum, auch die Menschen im Sozialraum kennen zu lernen und die Kinder mit zu nehmen zum Bäcker, zur Bank oder zum Einkaufen. Weiterhin geht es darum, den Fokus auf das Kind als Teil der Familie zu richten und somit auch die Familien in den Sozialraum einzubinden. Das beginnt bereits damit, Familien die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennenzulernen und sich auszutauschen sowie auf Spielplätze oder Vereine aufmerksam zu machen oder sogar Kontakte herzustellen. Als Bindeglied zwischen Kita, Familie und Sozialraum kann Kita-Sozialarbeit an dieser Stelle einen wichtigen Beitrag leisten. Die Fachkräfte sind als Teil des Kita-Systems ebenfalls Vertrauenspersonen für die Eltern und können sie mit ihren Sorgen und Ängsten begleiten oder auch weiter verweisen an Beratungsstellen, die zuständigen Behörden usw.

Der Sozialraum der Kita ist dann so zu sagen das Dorf und trägt damit auch zu einer individuellen Entwicklung der Kinder bei.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Wandel der Kitalandschaft Boppard im letzten Vierteljahrhundert – Teil I

Ein Beitrag von Dr. Walter Bersch
Bürgermeister der Stadt Boppard
1997 - 2021

Erst seit 1996 besteht in der Bundesrepublik ein Rechtsanspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung (Kindergartenplatz) für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Hintergrund war eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Neuregelung des § 218. Der Rechtsanspruch soll den Entschluss von Eltern begünstigen, ungeborenes Leben entstehen zu lassen. Mitte der 90er-Jahre war der Kindergartenbesuch auch in Boppard schon die Regel. Fast ausnahmslos orientierte sich der Beginn aber nicht am dritten Geburtstag, sondern an dem Zeitpunkt, ab wann die Kinder „trocken" waren.

Bis Ende des 20. Jahrhunderts lag die Verantwortung für die vorschulische Kinderbetreuung in der Stadt Boppard fast ausnahmslos bei kirchlichen Trägern, so der Kath. Kindergarten St. Klara seit 1857 und seit 1963 der Evgl. Kindergarten in Boppard. 1963 baute die Kath. Kirchengemeinde Boppard auch den Kindergarten St. Franziska in Buchenau. 1966 wurde im ehemaligen Lehrerwohnhaus von der Kath. Kirchengemeinde Bad Salzig ein Kindergarten eingerichtet. Neu kam 1979 auf der Höhe im Niederkirchspiel der Kindergarten in Buchholz mit drei Gruppen hinzu, für den sich kein freier Träger fand. Somit wurde der Kindergarten Buchholz die erste kommunale Einrichtung in der Stadt Boppard.

Seitdem hat sich sehr viel verändert.

Geburten in Boppard	
Jahrgang	Anzahl
2001	114
2002	96
2003	105
2004	111
2005	98
2006	84
2007	83
2008	84
2009	102
2010	82
2011	99
2012	92
2013	103
2014	104
2015	130
2016	129
2017	109
2018	106
2019	137
2020	127

Interessant ist folgender Sachverhalt: Der Stellenplan der Stadt Boppard weist für das Haushaltsjahr 1999 eine tatsächliche Stellenbesetzung von 13,2 von Erzieherinnen und Erziehern aus, die direkt bei der Stadt Boppard beschäftigt waren. 20 Jahre später sind es 67,2 tatsächlich besetzte Stellen in Boppard, also fünfmal so viel.

Im Durchschnitt wurden in den zurückliegenden 20 Jahren 105 Kinder in der Stadt Boppard pro Jahr geboren, wobei es immer wieder von Jahr zu Jahr Schwankungen gab, die zeitweilig auch zu Engpässen führten. Seit 2013 gilt der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung für Kinder zwischen einem und drei Jahren. Ab dem 1. Juli 2021 wird mit einer Übergangsfrist der Anspruchsumfang auf Förderung in einer Tageseinrichtung deshalb grundsätzlich sieben Stunden am Stück von Montag bis Freitag umfassen. Eine große Herausforderung auch für die Stadt Boppard, die sich mit großem Aufwand in den zurückliegenden Jahren dieser Aufgabe gestellt hat. Die Betreuungsangebote der kirchlichen Träger haben sich ebenfalls qualitativ verändert, sind jedoch in ihrem Volumen gleichgeblieben.

Den gewachsenen Bedarf hat die Stadt Boppard übernommen.

So ist neben der Kita Abenteuerland in Buchholz 2002 die Kita Winkelholz in Oppenhausen hinzugekommen. 2004 ging die Trägerschaft der Kita Weiler auf die Stadt Boppard über, die bis dahin ab Gründung 1993 vom Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt geführt wurde. 2017 entstand in Buchholz in der Nachbarschaft zur Kita Abenteuerland die Kita Kleines Abenteuer zunächst für Krippenkinder und in Boppard in der Rheinallee die Kita Wunderland am Rhein.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Wandel der Kitalandschaft Boppard im letzten Vierteljahrhundert – Teil II

Ein Beitrag von Dr. Walter Bersch
Bürgermeister der Stadt Boppard
1997 - 2021

Kita Wunderland Boppard	60
Kita Abenteuerland Buchholz	132
Kita kl. Abenteuer Buchholz	30
Kita Winkelholz	40
Kita Weiler	69
Kita Evangelisch	40
Kita St. Klara	145
Kita St. Franziska Buchenau	55
Kita Katholisch Bad Salzig	95
Gesamt	666

Aktuell verfügen wir in der Stadt Boppard über 666 Kita-Plätze, etwa dreimal so viel wie vor 20 Jahren. Wer hätte das gedacht? Von den 666 Plätzen sind 331 in städtischer Trägerschaft und 335 in kirchlicher Trägerschaft.

Diese Zahl reicht aber auf Sicht nicht aus.

Es sind gewaltige finanzielle Anstrengungen auch in der Stadt Boppard notwendig, um die Zahl der Kita-Plätze weiterhin zu erhöhen.
Im aktuellen Haushaltsplan 2021 der Stadt Boppard sind 2.783.000,00 € bereitgestellt für folgende Maßnahmen:

1. Kita Bad Salzig 760.000,00 € für die Aufstockung und Sanierung des Flachdaches sowie Dämmung und Akustikdecke für die Turnhalle.
2. Kita Wunderland in Boppard 266.000,00 € für den 2. Bauabschnitt der Außenanlagen.
3. Kita Buchholz 1.070.000,00 € für die Sanierung und Erweiterung.
4. Kita Winkelholz in Oppenhausen 412.000,00 € für die Erweiterung.
5. Kita Kleines Abenteuer in Buchholz 95.000,00 € für die Außenanlagen.
6. Kita Weiler 180.000,00 € für die Erweiterung um einen Personalraum.

Weiterhin beabsichtigt die Stadt Boppard die Einrichtung eines Betriebskindergartens im Industriegebiet Hellerwald zu unterstützen und hierbei 25 Kita-Plätze mitzufinanzieren.

Der Kita-Alltag ist von einem sehr engen Regelwerk durchzogen.
Möge Kreativität und Fantasie weiterhin den wichtigsten Platz in der kindlichen Entwicklung einnehmen.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Jede Stimme zählt! – Teil I

Demokratiepädagogischer Projekttag an der BBS Boppard

Ein Beitrag von Dr. Benedikt Descourvières, Studiendirektor

„Kinder und Jugendliche Demokratie erproben, erfahren und erlernen lassen" – das war das Ziel des Projektes der Fachschulklasse der Erzieherinnen und Erzieher an der BBS Boppard. Den erfolgreichen Höhepunkt dieser demokratiepädagogischen Unterrichts-Initiative bildete der digitale Projekttag am 19. April 2021, in dessen Rahmen die angehenden Erzieherinnen und Erzieher ihre eigene Demokratie-Initiative in Einrichtungen der Kindertages- und Jugendpflege vorstellten, diskutierten und reflektierten. Mit rund 100 Teilnehmenden aus der Schulgemeinschaft war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Eines der seit zwei Jahrzehnten wirkungsmächtigsten Konzepte für Demokratiebildung im Kinder- und Jugendbereich stand mit seinem programmatischen Titel *„Kinderstube der Demokratie"* Pate für das Motto des Projektes der Fachschulklasse FSst20a unter Leitung von Dr. Denise Dazert. Ganz im Sinne dieses von dem Forschertrio um Rüdiger Hansen, Raingard Knauer und Benedikt Sturzenhecker entworfenen Konzeptes entwickelte und erprobte die Klasse im Rahmen des Unterrichts Ideen und Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Ausgestaltung von Lern- und Arbeitsprozessen in Kindertages- und Jugendpflegeeinrichtungen sowie in Schulen. Entstanden sind daraus 26 konkret vor Ort in den Kitas und Schulen umgesetzte Demokratie-Initiativen: *„Wir entscheiden mit! – Wir bauen ein Brettspiel"*, *„Wir entscheiden gemeinsam! Wo möchten wir spielen?"*, *„Wir gestalten die Puppenecke mit einem Wandbild"* und *„Unsere Meinung zählt! Die Schmetterlingskinder gestalten den Morgenkreis"* – so lauteten nur einige der vielen Projekttitel, deren Namen bereits Programm sind.

Immer ging es dabei um das Erfahren und Erleben demokratischen Handelns in einem friedlichen Miteinander:

Damit stellten sich die Nachwuchserzieherinnen und -erzieher einer Herausforderung, die die amtierende Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig für „eine der wichtigsten, aber gewiss keine der leichtesten Aufgaben" in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen hält.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Jede Stimme zählt! – Teil II

Demokratiepädagogischer Projekttag an der BBS Boppard

Ein Beitrag von Dr. Benedikt Descourvières, Studiendirektor

Und genau das ist es, was geltendes Recht weltweit und in Deutschland – angefangen bei der UN-Kinderrechtskonvention – als einen wichtigen Bestandteil der Persönlichkeitsbildung junger Menschen verankert, um das „Leben in einer demokratischen Gesellschaft erfahrbar zu machen […] im Geiste der Verständigung, des Friedens und der Toleranz", wie es im rheinland-pfälzischen Kindertagesstättengesetz (§3, Abs. 1) heißt.

Demokratisches Denken und Handeln erfahrbar zu machen, ist deshalb so wichtig, weil Demokratie als „einzige Gesellschaftsordnung […] gelernt werden muss", wie es der Soziologe Oskar Negt in einem Interview 2004 formulierte.

Und genau diesem Lernprozess widmeten sich die 26 zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher aus der Bopparder Fachschulklasse mit ihren Demokratieprojekten im Vorfeld des Projektages.

Dabei legte die Lehrerin Denise Dazert großen Wert darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler konkret mit der Frage auseinander setzten, welche Potenziale sich in Kindertagesstätten, Schulen und Betreuungseinrichtungen als Orte der Vielfalt, der Gemeinschaft, des Lernens, Spielens, Entdeckens und Forschens für die Bildung prodemokratischer Werte erschließen lassen.

Engagiert, tatkräftig und den Kindern und Jugendlichen zugewandt stellten sich die Bopparder Fachschülerinnen und Fachschüler von Februar bis April dieses Jahres dieser Herausforderung und förderten einen erstaunlichen Einfallsreichtum zutage: So ging es beispielsweise bei Nadine Klein von der Kita Chateau-Renault in Mühlheim-Kärlich um die Gestaltung einer „Gruselecke", bei Jamie Horrell von der Außenwohngruppe Brauneberg um die Erörterung und Vereinbarung eines „Ämterplans", bei Erik Paul Groß vom Kindergarten Bonefeld um die Tablet-gestützte Verantwortung für ein demokratisches Miteinander, bei Jessica Umbs von dem Waldorf Waldkindergarten Kastellaun um die „essbaren Pflanzen im Garten" und bei Sven Hohmann von der Kita Villa Kunterbunt in Rheinböllen um die Gestaltung der Kinderkonferenz. Allen Demokratie-Initiativen gemeinsam war der Ansatz, zuerst in der jeweiligen Gruppe einen Bedarf zu ermitteln, der für alle ein reales Problem darstellt. In einem zweiten Schritt wurden unter Einbindung aller Gruppenmitglieder Lösungsmöglichkeiten erörtert, beschlossen und schließlich gestalterisch umgesetzt.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Jede Stimme zählt! – Teil III

Demokratiepädagogischer Projekttag an der BBS Boppard

Ein Beitrag von Dr. Benedikt Descourvières, Studiendirektor

Und was hat das mit Demokratie zu tun?

„Sehr viel", berichtet Anne-Katrin Thomas von der Kita St. Martin in Briedel: „Die Kinder erfuhren den Wert von Meinungsfreiheit und offener Diskussion, von Argumenten und Abstimmungen, von Verantwortung und Verbindlichkeit", fasste sie ihre Projekt-Erfahrungen begeistert zusammen und sprach damit ihrer gesamten Klasse aus dem Herzen, die durchweg bestätigen konnte, dass die Kinder und Jugendlichen sehr positiv auf die demokratische Teilnahme am Basteln, an der Raumgestaltung oder an Entscheidung über Regeln für das Verhalten in bestimmten Situationen wie dem „Morgenkreis" in der Schmetterlingsgruppe von Alissa Kahl von der Integrativen Familienkita Rappelkiste in Gödenroth reagierten.

Und die Kinder?

Sie erkannten und schätzten ihre Mitwirkungsmöglichkeiten außerordentlich: „Sie fühlten sich ausnahmslos ernst- und wahrgenommen", zog Vanessa Müller von der Fritz-Straßmann-Realschule plus Boppard bei der Vorstellung ihres Projektes „Lernzeit – wir gestalten gemeinsam" eine positive Bilanz. „Es war eine wichtige und keine selbstverständliche Erfahrung für die jungen Menschen", ergänzt sie. „Demokratie muss halt immer wieder gelernt werden und kann nicht einfach vorausgesetzt werden, weil es ja im Grundgesetz steht." Demokratie lernen heißt demzufolge für die Erzieherinnen und Erzieher, dass es auch auf ihre Haltung ankommt, denn sie müssen die Initiative dazu ergreifen. Und das ist leichter als gedacht, bewertet Anne-Katrin Thomas ihr Projekt „Unsere Regeln für die Tobe-Ecke": „Es ist erstaunlich, mit wie wenig Aufwand man so viel Teilhabe bei den Jugendlichen ermöglichen kann. Man muss es halt machen!"

Hoch zufrieden mit den Resultaten der Demokratie-Initiativen zeigte sich auch die Lehrerin Denise Dazert, die durch ihr facettenreiches Lernarrangement die Grundlage für den Erfolg des gesamten Projektes lieferte und die den digitalen Markt der Möglichkeiten, innerhalb dessen die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte digital präsentierten, gekonnt moderierte: „Ich bin richtig stolz auf meine Klasse: Sie hat viel Kreativität gezeigt und sich engagiert den Fragen eines größeren Publikums gestellt und damit den Grundstein für weitere demokratieerzieherische Projekte gelegt." Dies bestätigt auch Studiendirektor Dr. Descourvières von der Schulleitung: „Das Projekt ist vor dem Hintergrund des werte- und demokratieerzieherischen Profils unserer Schule pädagogisch von so großer Güte, dass es sich als regelmäßige Initiative der BBS Boppard etablieren sollte. Das entspricht genau unserem jüngst beschlossenen Leitziel „Starke Persönlichkeiten in der digitalen Welt".

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Einander vertrauen, was heißt das? – Teil I

Textausschnitt: Saint-Exupéry, Antoine de:
Der Kleine Prinz. Karl Rauch Verlag, Düsseldorf 2002.

Da erschien plötzlich der Fuchs. „Guten Tag", sagte der Fuchs. „Guten Tag", antwortete der kleine Prinz höflich, der sich umdrehte, aber nichts entdecken konnte. „Ich bin hier", sagte die Stimme unter einem Apfelbaum. „Wer bist du?", fragte der kleine Prinz. „Du bist sehr hübsch…" „Ich bin ein Fuchs", sagte der Fuchs. „Komm und spiel mit mir", schlug der kleine Prinz vor. „Ich bin so traurig …" „Ich kann nicht mit dir spielen", sagte der Fuchs. „Ich bin nicht gezähmt." „Ah! Verzeihung", sagte der kleine Prinz. […] „Was bedeutet ‚zähmen'?" „Das wird oft ganz vernachlässigt", sagte der Fuchs. „Es bedeutet, sich vertraut miteinander machen'." „Vertraut machen?" „Natürlich", sagte der Fuchs. „Du bist für mich nur ein kleiner Junge, ein kleiner Junge wie hunderttausend andere auch. Ich brauche dich nicht. Und du brauchst mich auch nicht. Ich bin für dich ein Fuchs unter Hundertausenden von Füchsen. Aber wenn du mich zähmst, dann werden wir einander brauchen. Du wirst für mich einzigartig sein. Und ich werde für dich einzigartig sein in der ganzen Welt." „Ich verstehe allmählich", sagte der kleine Prinz. „Da gibt es eine Blume … ich glaube, sie hat mich gezähmt …" „Das ist gut möglich", sagte der Fuchs. […] Aber er kam auf seine vorherige Idee zurück: „Mein Leben ist eintönig. Ich jage Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner gleichen einander und alle Menschen sind gleich. Das langweilt mich ein wenig. Aber wenn du mich zähmst, wird mein Leben heiter wie die Sonne sein. Ich werde den Klang deiner Schritte von den anderen unterscheiden lernen. Alle anderen Schritte jagen mich in meinen Bau. Deine Schritte werden mich wie Musik aus meinem Bau herauslocken." […] Da verstummte der Fuchs und schaute den kleinen Prinzen lange an: „Bitte … zähme mich!", sagte er. „Das würde ich gern tun", antwortete der kleine Prinz, „aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muss Freunde finden und viele Dinge lernen."

„Man versteht nur die Dinge, die man zähmt", sagte der Fuchs.

„Die Menschen haben keine Zeit mehr, um etwas kennen zu lernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Da es aber keine Läden für Freunde gibt, haben die Menschen keine Freunde mehr. Wenn du einen Freund willst, dann zähme mich!" „Was muss ich machen?", sagte der kleine Prinz. „Du musst sehr geduldig sein", antwortete der Fuchs. „Du wirst dich zunächst mit einem kleinen Abstand zu mir in das Gras setzen. Ich werde dich aus den Augenwinkeln aus anschauen und du wirst schweigen. Sprache ist eine große Quelle für Missverständnisse. Aber jeden Tag setzt du dich ein wenig näher." […] So also wurde der kleine Prinz mit dem Fuchs vertraut. Und als die Stunde des Abschieds nahe war: „Ach", sagte der Fuchs. „Ich muss weinen." „Du bist selbst daran schuld", sagte der kleine Prinz, „ich wünsche mir nicht, dass es dir schlecht geht, aber du wolltest von mir, dass ich dich zähme …" „So ist es", sagte der Fuchs. „Aber nun musst du weinen!", sagte der kleine Prinz. „So ist es", sagte der Fuchs. „So hast du nichts gewonnen!" […] Dann fügte er (der Fuchs) hinzu: „Geh und sieh dir die Rosen wieder an. Du wirst verstehen, dass deine Rose einzigartig ist. Du wirst zu mir zurückkommen und mir Lebwohl sagen und ich werde dir ein Geheimnis verraten."

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Einander vertrauen, was heißt das? – Teil II

Textausschnitt: Saint-Exupéry, Antoine de:
Der Kleine Prinz. Karl Rauch Verlag, Düsseldorf 2002.

Der kleine Prinz ging wieder zu den Rosen. „Ihr seid nicht wie meine Rose, noch seid ihr nichts", sagte er. „Niemand hat sich mit euch vertraut gemacht, und ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mir mein Fuchs zuvor gewesen war. Er war nur ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht und jetzt ist er einzigartig in der Welt." […] Dann ging er zum Fuchs zurück. „Lebe wohl", sagte er. „Lebe wohl", sagte der Fuchs. „Hier ist mein Geheimnis. Es ist sehr einfach:

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar", wiederholte der kleine Prinz, um es sich einzuprägen. „Die Zeit, die du für deine Rose gegeben hast, sie macht deine Rose so wichtig." „Die Zeit, die ich für meine Rose gegeben habe", sagte der kleine Prinz, um es sich einzuprägen. „Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen", sagte der Fuchs. „Aber du darfst sie nicht vergessen.

Du bist für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.

Du bist für deine Rose verantwortlich." „Ich bin für meine Rose verantwortlich", wiederholte der kleine Prinz, um sich auch dies einzuprägen.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Gemeinsam für eine gute Kita!

Ein Beitrag von Beata Kosno-Müller,
Schulungs- und Beratungsbeauftragte
im Kreiselternausschuss RHK

Als Kind habe ich sehr gerne das Buch von Antoine de Saint-Exupéry „Der kleine Prinz" gelesen. Vor ein paar Jahren habe ich als stolze Mutter von zwei Söhnen dieses Buch für mich und meine Kinder wiederentdeckt. Im Buch findet man so viele wertvolle Gedanken und Ideen, die das Zusammenleben der kleinen und großen Menschen bereichern können.

An einer Stelle im Buch durchquert der kleine Prinz die Wüste in Afrika und trifft schließlich den Fuchs, der ihm das Geheimnis einer einmaligen Bindung zwischen zwei Wesen erklärt: **„Man kennt nur die Dinge, die man zähmt"** und: **„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast."** Dann verrät er dem Prinzen sein Geheimnis: **„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."**

An dem **Tag der Kinderbetreuung** denke ich vor allem an die vielen Eltern und ErzieherInnen der Kita-Kinder, die sich jeden Tag neu auf die Entdeckungsreise mit den Kindern aufmachen. Für mich als Mutter ist das Leben mit meinen Kindern solch eine Bereicherung. Ich wäre ohne meine Kinder nicht der Mensch geworden, der ich heute bin, und ich bin gespannt, wohin die Reise weitergeht. Ich denke, die ErzieherInnen verstehen mich sehr gut. Schließlich erleben sie dies jeden Tag mit vielen Kita-Kindern.

Wenn man sich auf die Reise mit den Kindern aufmacht, ist das Wichtigste, was man braucht, nicht das Geld. Man braucht vor allem Zeit in der Hosentasche, ein bisschen Geduld in der Brotdose, Offenheit und Neugier im Rucksack und viel Vertrauen zu den Menschen, mit denen man den Weg gemeinsam geht.

„Man versteht nur die Dinge, die man zähmt", sagt der Fuchs in der Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry. Damit meint der Fuchs, dass man durch „Zähmen" jemanden besser kennenlernt. Die Person ist nicht mehr fremd. Man hat keine Angst vor der Person. Man baut eine Beziehung zu der Person auf. Man kennt ihre Stärken und Schwächen. Diese Person ist nicht mehr eine von vielen Menschen, die auf der Erde leben. Sie ist etwas Vertrautes. Es braucht zwar Zeit und Geduld, um sich vertraut miteinander zu machen. Doch es lohnt sich dies zu tun.

Eine Familie ist eine kleine Gemeinschaft. Doch wie „zähmt" man die große Gemeinschaft Kita? Auf die Suche nach der Antwort habe ich mich vor ungefähr zwölf Jahren gemacht, als mein jüngster Sohn mit drei Jahren in die Kita gegangen ist. Nach einem Jahr konnte ich weiter im Elternausschuss danach suchen, später im Kreiselternausschuss und seit dem Jahr 2014 als stellvertretende Vorsitzende im Landeselternausschuss. Ich habe für mich entdeckt, dass der Schlüssel in der **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft liegt.** Jedes Mitglied dieser Gemeinschaft verfügt über individuelle Kompetenzen, die in der Kita-Arbeit eingebracht werden können. Erzieherinnen und Erzieher unterstützen Eltern bei der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder und machen es möglich, dass Familie und Beruf vereinbar sind. Die Mitarbeit der Eltern in der Kita entlastet nicht nur das Kita-Personal, sondern kann auch zu vielen neuen Angeboten für Kinder und Eltern und damit zu neuen Lernerfahrungen führen. Kita-Kinder wachsen in zwei Welten auf: **Familie und Kita**. Daher können Kinder nicht unabhängig von den Eltern Teil der Kita sein. Eltern sind Experten für ihre Kinder. Eltern bringen einen Schatz an Erfahrungen und Kompetenzen mit. Wenn Familie und Kita sich füreinander öffnen, wirkt sich das positiv auf den Bildungserfolg der Kinder aus. Die Kinder erfahren zugleich Kontinuität und Vielfalt in ihren Bildungs- und Lernprozessen, aber auch ein hohes Maß an Verlässlichkeit, wenn Eltern und Kita sich in ihren erzieherischen und pädagogischen Bemühungen wechselseitig unterstützen.

Wenn Familie und Kita sich füreinander öffnen und einander vertrauen, dann und nur dann schaffen wir einen Ort für unsere Kinder, an dem es ihnen richtig gut geht.

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Spenden für den Tag der Kinderbetreuung – Teil I

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich am Tag der Kinderbetreuung erkenntlich zu zeigen. Der KEA freut sich sehr, dass sich so viele lokale Unternehmen entschieden haben, diesen Tag finanziell zu unterstützen – darunter auch mehrere anonyme Spender. Ohne sie hätten viele der Aktionen von Elternausschüssen und dem Kreiselternausschuss nicht stattfinden können.

Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein-Hunsrück-Kreis

Raiffeisenbank Kastellaun eG

Volksbank Rheinböllen eG

Volksbank Hunsrück-Nahe eG

Schreiner DIETERICH

Schreiner Dieterich GmbH

Wildburger Straße 38

55471 Tiefenbach

+49 6761 964568 +49 6761 919995 info@schreiner-dieterich.de

globus

www.globus-simmern.de

Kleine Freiheit

Geschenke, Altes & Neues
Daniela Behrens Bahnhofstraße 53
55497 Ellern 0160/94460626

Autohaus KLEiN

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Spenden für den Tag der Kinderbetreuung -Teil II

GÖRGEN & PARTNER

Christian Sixel Meisterbetrieb
Zimmerer
Schreiner
Dachdecker

Markus Zirwes
Geschäftsführer
Manager im Dachdeckerhandwerk
HUNSRÜCK SCHIEFER GmbH & Co.KG
DACH DELUXE
Dächer mit Vorsprung
100 TOP Dachdecker
Palzer Str.59 - 55469 Simmern
Tel.: 06761 / 915959
email: dach-deluxe@t-online.de

Jonsbach-Weirauch
Getränke & Zelte

SCHATZINSEL
WERNERS BUCHLADEN

MICHAEL MARTIN
FÜR DEN MODULAREN INNENAUSBAU

- Fenster- und Treppensanierung
- Innenausbau
- Einbruchschutz
- Beschattungssysteme
- Türen und Fenster
- Insektenschutz

Tischlermeister Michael Martin
Külzbachstraße 1
55471 Neuerkirch
Mobil: 0171/4882084
Fax: 06761/14805
info@modularer-innenausbau.de
www.modularer-innenausbau.de

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

Spenden für den Tag der Kinderbetreuung -Teil III

MEDIATION
Vermittlung in Konflikten

Behrens GbR

Bahnhofstraße 53
55497 Ellern

Hilfen zur Erziehung – Anti-Aggressivitätstraining/Coolnesstraining®
Sozialberatung – Interkulturelle Kompetenz
Skatepark „Rollbrettinsel" Rheinböllen

BEAUTIFUL RELAX
wellness and more

Schreinerei Christ
seit 1822
GmbH & Co. KG

Kühn
Ferdinand Kühn
Dachdeckermeister

Fenster Bertram
GmbH

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Spenden für den
Tag der Kinderbetreuung -Teil IV

fliesen kemmer
Die Fliesen-Kenner!

AMB REISEMOBILE

Cut & style

ROSS Bauservice GmbH + Co.KG
Sprendlingen

SL GERÜSTBAU
55483 Unzenberg
Kontakt: Sven Lay 0160/97066906
sl-geruestbau@t-online.de

Karrenberg
★ ★ ★ LANDHOTEL · TAGUNG · RESTAURANT
SUPERIOR

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

Ein “Danke” vom KEA-Team

Liebe Kita-Teams,

wir als Kreiselternausschuss möchten erstmals den
Tag der Kinderbetreuung dazu nutzen uns bei Euch allen zu bedanken.

DANKE, dass Ihr Eure Herzen immer wieder für unsere Kinder öffnet
und sie ernst nehmt.

DANKE, dass Ihr Tag für Tag den Kindern und Eltern mit Geduld
und Empathie begegnet.

DANKE, dass Ihr Eure Energie und Phantasie in die Kita steckt,
weil Kinder unsere Zukunft sind.

Wir wünschen Euch allen viel Kraft, Geduld und Durchhaltevermögen.
Wir wünschen Euch die Anerkennung, die Ihr verdient, für einen Job,
der in so vielen Bereichen so fordernd ist.

DANKE, DASS IHR FÜR UNSERE KINDER DA SEID!

K. Graeff Rosmo-Müller R. Ay
O. Ritter
Tinea Stelzig

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de

Gemeinsam für eine gute KiTa

Elternmitwirkung stärken!

Herausgeber: Kreiselternausschuss der Kitas im RHK, Vorsitzende Karin Graeff
Akazienstr. 11, 55432 Damscheid
E-Mail-Kontakt: kontakt@kea-rhk.de